

I. N. 181.793

Lieber Grossvater,

Vielen Dank für Ihre Güte, die
mir eigentlich befehlen, dem ich
dennoch kein Verdienst sondern
lediglich Fleiss und Mühe
meiner Kräfte für Ihre Pflichten
sicher ist. Was Balow ist
nicht, da der Vorstand vorläufig
noch nicht zu einer Entscheidung
über jene Stelle steht. Ich

möglich wäre es, daß ich auf
der Universität nach Triest und Italien
mit dem farnosen Cellister Hugo
Becker, Sohn des Jean Becker, Ende
März nach Graz kommen und jedenfalls
meine Stunden dort bleibe. Hoffentlich
sind Sie mir gerade überaus dankbar.

Was mir an Grüssen nicht man
vergeben kann, so ist es das Beste.
Montag. 10. 1890.



H. Heermann